



HESSEN

Hessisches Ministerium
für Wirtschaft, Energie,
Verkehr und Wohnen



Der Nahmobilitäts-Check des Landes Hessen - Mehr Fuß- und Radverkehr auf dem Land

4. Nahmobilitätskongress 10. April 2019



Gute Gründe für Nahmobilität



, aber auch Schwierigkeiten

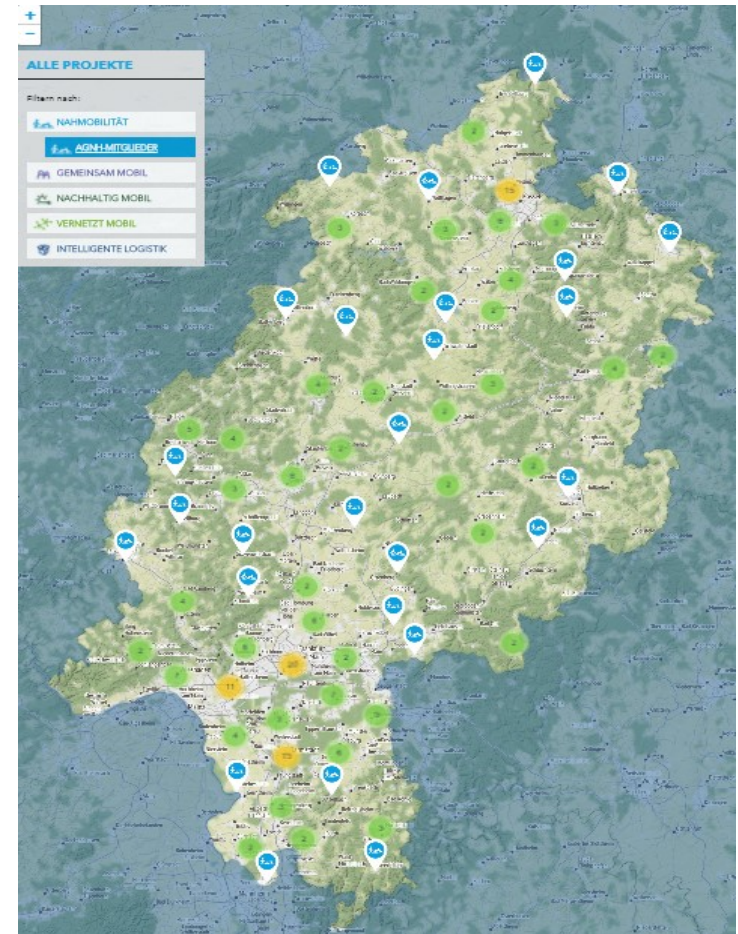
- Politischer-/ Gestaltungswille
- Erkenntnisproblem
- Umsetzungsproblem
- Ressourcen
- Finanzierung und Förderung
- Vielfalt der Akteure
- Unklare Rahmenbedingungen

Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen (AGNH)

Die AGNH sind:

- 99 Städte,
- 79 Gemeinden,
- 17 Landkreise und
- 52 weitere Akteure der Nahmobilität wie, RMV, Hessischer Städtetag, ADAC, ADFC, VCD, Fuss e.V., der Zweckverband Raum Kassel sowie Hochschulen und Planungsbüros

Ziel: Nahmobilität in Hessen als integralen Bestandteil des gesamten Verkehrssystems umfassend zu fördern



„Drei Klang“ aus...

- LEITFÄDEN UND HANDLUNGSHILFEN.
- FINANZIERUNG.
- PROJEKTE / KONZEPTE / MAßNAHMEN.



Leitfäden / Handlungshilfen.



M STADTRADELN

Pedale treten und in Teams so viele...
Beim STADTRADELN geht es um...
mal, ob man sich im Alltag oder in der...
machen Sie mit beim STADTRADELN...
gerinnen und Bürger fürs Umsteigen



Planungshilfen im Radverkehr QUALITÄTSSTANDARDS UND MUSTERLÖSUNGEN

Mit den Qualitätsstandards und Musterlösungen werden Plane...
rinnen und Planer dabei unterstützt, eine attraktive Infrastrukt...
für den Radverkehr in Hessen zu schaffen. Sie beschreiben die...
Einsatzbedingungen und Qualitätsanforderungen unterschiedlicher...
Elemente in Radschnellverbindungen, Raddirektverbindungen und...
Radverbindungen.

Die drei Ausbaustufen im Radverkehrsnetz

Finanzierung. FÖRDERPRODUKT NAHMOBILITÄT

Förderung für die Mobilität zu Fuß und mit dem Fahrrad auch in der Verknüpfung mit dem Bus- und Bahnverkehr

- Baumaßnahmen (auch „kleine“ Maßnahmen)
- Investitionen für innovative Modellprojekte
- **Planungsleistungen und Konzepte**
- Öffentlichkeitsarbeit
- Auch als ergänzende Förderung von GVFG-Maßnahmen

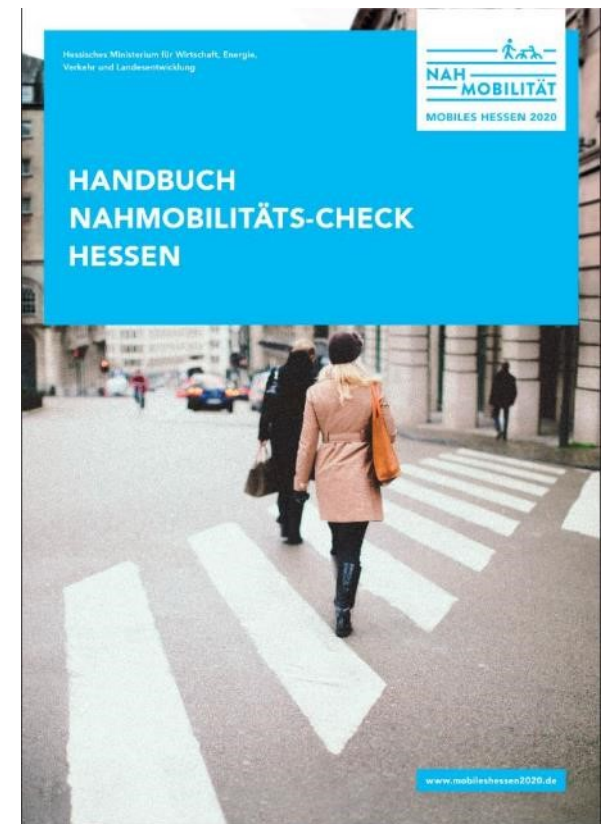
Startprojekt. NAHMOBILITÄTS-CHECK

Ziel:

- „Schlankes“ Planungsinstrument zur Förderung der Nahmobilität
- Einführung eines Fördertatbestand Nahmobilitätscheck

5 Pilotkommunen zur Erarbeitung eines Leistungskataloges

- Offenbach am Main
- Hattersheim
- Hanau
- Rödermark
- Limburg a.d. Lahn



Nahmobilitäts-Check. IDEE

- Maßnahmenplan mit passgenau zugeschnittene Maßnahmen zur Stärkung der Nahmobilität
- Einfache Anwendung durch Checklisten
- Qualitätssicherung durch Muster
- Der Nahmobilitäts-Check beinhaltet 4 zentrale Arbeitsschritte

Diese Arbeitsschritte sind:

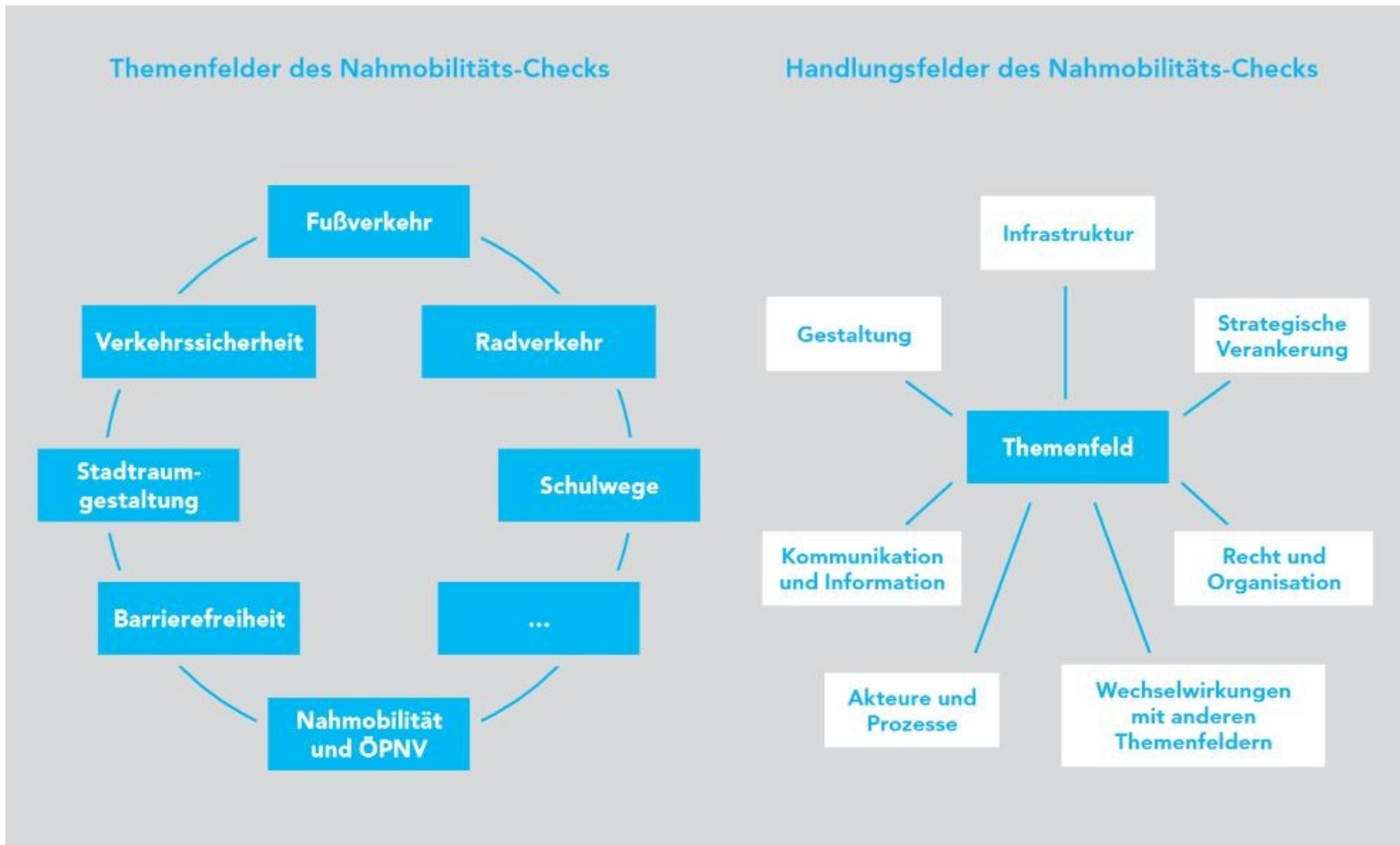
1. Definition der Zielsetzung
Abgrenzung des räumlichen Handlungsfeldes

2. Bestandsaufnahme und Bewertung
Einordnung der Nahmobilitätsfreundlichkeit
Aufzeigen von Handlungsbedarf und Handlungsoptionen

3. Maßnahmen identifizieren, ausarbeiten
und konkretisieren

4. Erstellung Nahmobilitätsplan zur Ergebnisdokumentation
Maßnahmen, Priorisierung, Zuständigkeiten und Ressourcen

NAHMOBILITÄTS-CHECK. INHALTE



NAHMOBILITÄTS-CHECK. PILOTKOMMUNEN

Hanau

- Gesamtkonzept für Stadtteil Großauheim
- Fuß und Rad mit Berücksichtigung von Zielgruppenbelangen und Mobilitätszwecken
- Anbindung mit dem Rad an die Innenstadt
- Bürgerbeteiligung über Stadtteilentwicklungsprozesse



Rödermark

- Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes für Nahmobilität
- Verknüpfung von Rad und ÖV, Fahrradabstellanlagen im Stadtgebiet
- Schulwege
- Barrierefreiheit
- Integration in Runden Tisch Radverkehr



NAHMOBILITÄTS-CHECK. PILOTKOMMUNEN

Offenbach am Main

- Fortschreibung des Verkehrsmanagementplans
- Check als Basis der Fortschreibung der einzelnen Teilkonzepte, wie barrierefreie Netze, Förderung Fuß- bzw. Radverkehr sowie des Umweltverbunds

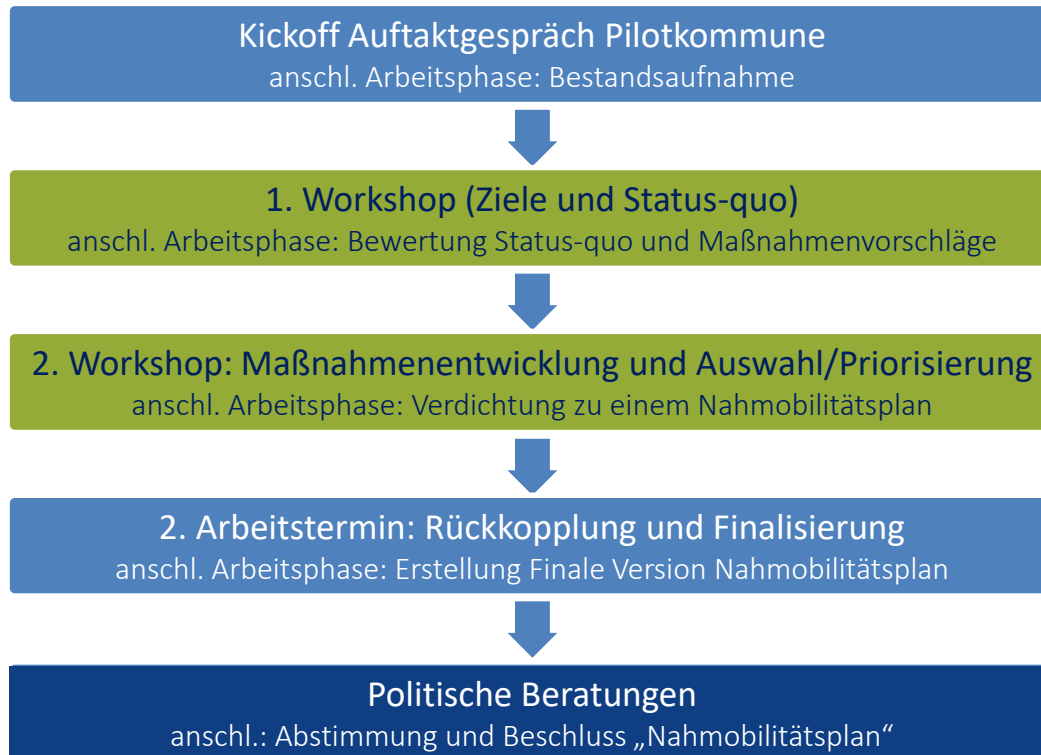


Limburg an der Lahn

- Gesamtkonzept Hauptachsen der Nahmobilität im Zulauf zum Limburger Bahnhof/ZOB
- Einbindung in Prozess „Masterplan Mobilität“ der Stadt
- Umsetzung des RNVP des RMV (Anbindung der Stationen/Nahmobilität, Beteiligung des RMV)



NAHMOBILITÄTS-CHECK. PROZESS



WICHTIG IM PROZESS:

- Frühzeitige Einbindung von Verwaltung und Politik
- Bündelung vorhandener Aktivitäten und Projekte
- Priorisierung und Ressourcen
- Erweiterung um Elemente wie Ortsspaziergang

NAHMOBILITÄTS-CHECK. ERARBEITUNGSPROZESS

Workshops



Stärken & Schwächen

Tabelle 2: Stärken und Schwächen der Seniorenmobilität

| Stärken Seniorenmobilität | Schwächen Seniorenmobilität |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Umgebung der Seniorenheime (im Stadtteil Hattersheim) gut gestaltet Teilweise gute Sitzgelegenheiten Gute Anbindung an den ÖPNV Nahversorgung zu Fuß und mit dem Rad gut angebunden | <ul style="list-style-type: none"> Durchgängigkeit für Senioren besonders wichtig. Barrieren sind echte Hindernisse Entfernungen werden anders wahrgenommen > Einzelhandelsstandorte nicht gut erreichbar Altstadt nicht gut begehbar (Oberfläche, Gehwegbreite) Querungsmöglichkeiten fehlen insbesondere an den Landesstraßen, Wartezeiten an Ampeln hoch |

Tabelle 3: Stärken und Schwächen der Kindermobilität

| Stärken Kindermobilität | Schwächen Kindermobilität |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> Schulwegpläne sind vorhanden Eigenständige Getriege werden genutzt Privat organisierte Walking-Busse vorhanden Aktionstage und Information wird durch die Schule durchgeführt Weiterführende Schulen mit dem Rad gut angebunden | <ul style="list-style-type: none"> Zu wenige Kinder sind zu Fuß unterwegs Schlechte Erreichbarkeit der Schulen mit dem Rad Unzureichende Breite der Gehwege Querung der Bahn als Problem Hohe Wartezeiten an den Ampeln Fehlende Querungen an den Landesstraßen Kreuzung an der Schule ist nicht zufriedenstellend (fehlende Beleuchtung, Zustand, nicht barrierefrei) |

Handlungsfelder und Maßnahmen

Tabelle 5: Handlungsfeld Infrastruktur - Kinder- und Seniorenmobilität

| Maßnahmenkategorie | Maßnahme | Umfang | Umfeld | Umfeld |
|--------------------|---|-------------------------|--------|--------|
| 17 | Breite der Fußwege und Wegequalität | mittel- bis langfristig | ----- | ----- |
| 18 | Mehr sichere Querungen | kurz- bis langfristig | ----- | ----- |
| 19 | Verbesserung der Pflege und Instandhaltung | kurz- bis mittelfristig | ----- | ----- |
| 110 | Barrierefreiheit - Bord- und Blindenleitsysteme, Oberfläche | kurz- bis langfristig | ----- | ----- |
| 111 | Barrierefreiheit - Sitz- und Verweilmöglichkeiten | kurz- bis mittelfristig | ----- | ----- |

Planungszeitpunkt: Stadtplanung Verkehrsplanung Kommunikation

| Maßnahmenkategorie | Maßnahme | Umfang | Umfeld |
|--------------------|---|--------------------------------|--------|
| 112 | Barrierefreiheit - Zugang zu Toiletten verbessern | Kurzfristig | ----- |
| 113 | Straßenraum- und Aufenthaltsqualität erhöhen | Kurz- bis langfristig | ----- |
| 114 | Konfortrouten/Kinder-routen | mittelfristig | ----- |
| 115 | Fußgängerfreundliche Altsiedlungs- und Ortskern- und Ortsrandbereiche | Kurz- bis langfristig | ----- |
| 116 | Fuß- und fahrradfreundlicher Einzelhandel in Ortskern | Kurz- bis mittelfristig | ----- |
| 117 | Aufwertung Bahnhofsumfeld Eddersheim | mittelfristig | ----- |
| 118 | Schulbusfeld Eddersheim | Kurz- bis mittelfristig | ----- |
| 119 | Schulisches Mobilitätsmanagement/ Schulwegpläne | Kurzfristig, dann Daueraufgabe | ----- |

| Handlungsfeld | Maßnahmenkategorie | Maßnahme | Umfang | Umfeld |
|-----------------------------|--------------------|---|--------------------------------|--------|
| Handlungsfeld 1: Mobilität | 17 | Breite der Fußwege und Wegequalität | mittel- bis langfristig | ----- |
| Handlungsfeld 2: Mobilität | 18 | Mehr sichere Querungen | kurz- bis langfristig | ----- |
| Handlungsfeld 3: Mobilität | 19 | Verbesserung der Pflege und Instandhaltung | kurz- bis mittelfristig | ----- |
| Handlungsfeld 4: Mobilität | 110 | Barrierefreiheit - Bord- und Blindenleitsysteme, Oberfläche | kurz- bis langfristig | ----- |
| Handlungsfeld 5: Mobilität | 111 | Barrierefreiheit - Sitz- und Verweilmöglichkeiten | kurz- bis mittelfristig | ----- |
| Handlungsfeld 6: Mobilität | 112 | Barrierefreiheit - Zugang zu Toiletten verbessern | Kurzfristig | ----- |
| Handlungsfeld 7: Mobilität | 113 | Straßenraum- und Aufenthaltsqualität erhöhen | Kurz- bis langfristig | ----- |
| Handlungsfeld 8: Mobilität | 114 | Konfortrouten/Kinder-routen | mittelfristig | ----- |
| Handlungsfeld 9: Mobilität | 115 | Fußgängerfreundliche Altsiedlungs- und Ortskern- und Ortsrandbereiche | Kurz- bis langfristig | ----- |
| Handlungsfeld 10: Mobilität | 116 | Fuß- und fahrradfreundlicher Einzelhandel in Ortskern | Kurz- bis mittelfristig | ----- |
| Handlungsfeld 11: Mobilität | 117 | Aufwertung Bahnhofsumfeld Eddersheim | mittelfristig | ----- |
| Handlungsfeld 12: Mobilität | 118 | Schulbusfeld Eddersheim | Kurz- bis mittelfristig | ----- |
| Handlungsfeld 13: Mobilität | 119 | Schulisches Mobilitätsmanagement/ Schulwegpläne | Kurzfristig, dann Daueraufgabe | ----- |

NAHMOBILITÄTS-CHECK. ERFOLGSFAKTOREN

- Vorstrukturierter Prozess und enger/begrenzter Zeitplan
- feste Projektverantwortlichkeit
- erfahrene und engagierte Mitarbeiter
- enge Verzahnung von Politik, Verwaltung,...
- Workshops als „Chefsache“
- qualifiziertes Fachbüro mit Expertise in Moderation und Nahmobilität
- vorkonfiguriertes Instrumentarium:
 - definierter Leistungskatalog für Ausschreibung
 - vorstrukturierter Prozess
 - Instrumentarien wie Checklisten und Mustermobilitätsplan

NAHMOBILITÄTS-CHECK. PERSPEKTIVE

Finanzielle Fördermöglichkeiten

